


# EXAKTE VERMESSUNG AUS DER LUFT

Mit einem innovativen Verfahren zur Erfassung und Visualisierung von Geomassendaten hebt das junge Innsbrucker Unternehmen AHM ab.

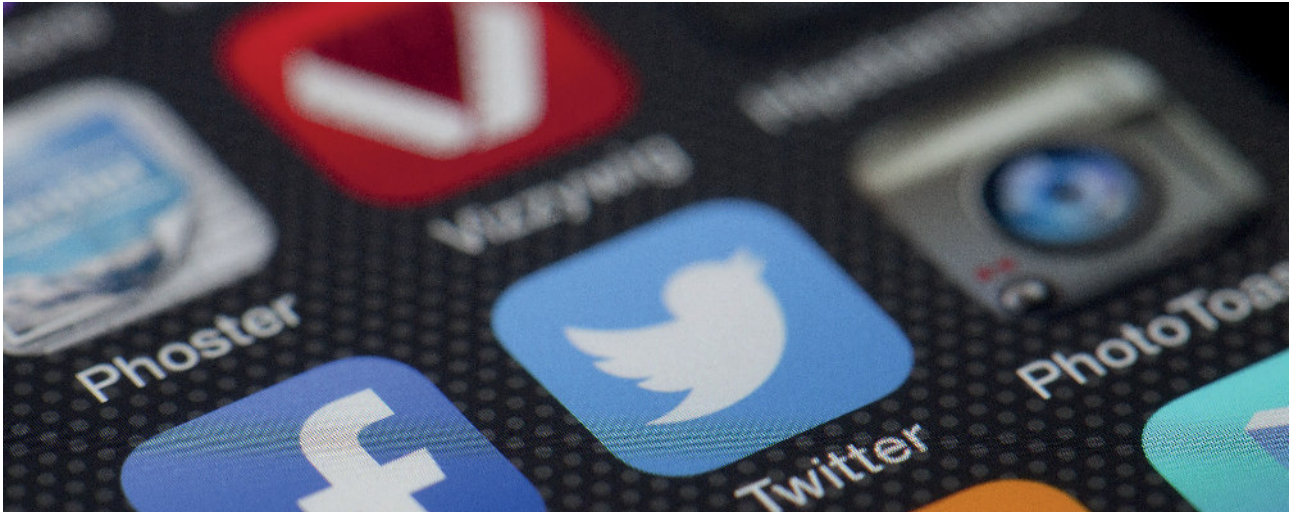
Die Idee, Gewässer mittels Laser aus der Luft zu durchleuchten, kam Frank Steinbacher, Geschäftsführer von „Airborne Hydro Mapping“ (AHM), vor knapp zehn Jahren. In seiner Doktorarbeit an der TU München beschäftigte er sich damit, reale Flüsse und Seen am Computer virtuell nachzuzeichnen und zu simulieren, wie sich diese in bestimmten Extremsituationen, etwa bei Hochwasserereignissen, verhalten. Damit ein solches Rechen-Modell verlässliche Ergebnisse liefert, muss es mit einer möglichst großen Menge an Messdaten zu Unterwasserstrukturen gefüttert werden. Diese auf herkömmliche Weise mit Messlanzen oder Echolot zu erheben, ist langwierig, aufwendig, teuer und in manchen Regionen aus Naturschutzgründen sogar verboten, weiß Steinbacher. Nachdem er seinem Doktorvater Markus Aufleger an die Universität Innsbruck gefolgt war, widmete sich der passionierte Pilot ab 2008 gemeinsam mit „Riegler Laser Measurement Systems“ der von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mitfinanzierten Entwicklung einer flugzeuggestützten optischen Gewässervermessung.

## Spin-off mit Tochterfirma

2010 gründeten Steinbacher und Aufleger schließlich die Firma AHM als Spin-off der Universität Innsbruck. Sowohl finanziell als auch in der Ausarbeitung eines Businessplans wurden die Gründer vom CAST unterstützt. Ein eigenes Flugzeug samt Plattform am Flughafen Innsbruck folgte 2011. Mittlerweile war und ist AHM u.a. in Skandinavien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien und der Schweiz tätig. Die Projekte hinter den Vermessungsaufträgen sind nicht minder vielfältig: Sie reichen vom Hochwasserschutz über die Erstellung von Seekarten bis hin zum Bau von Windparks in Küstennähe. 2015 wurde außerdem die Tochterfirma „AHM Software“ ins Leben gerufen. Ursprünglich zur Verarbeitung der Gewässermessdaten gedacht, kommen die Softwarelösungen heute in verschiedensten Bereichen der Aufbereitung und Visualisierung von Geomassendaten zum Einsatz. „Aktuell sind wir an Landvermessungsprojekten in Bayern beteiligt. Unsere Aufgabe besteht darin, bereits erhobene Messdaten für kommunale Entscheidungsträger verständlich darzustellen“, erklärt Steinbacher. cast 

# EIN KLICK FÜR ALLE KANÄLE

Mit der Software „Onlim“ bietet das gleichnamige Innsbrucker Start-up eine Komplettlösung für kommerzielle Social-Web-Auftritte.



In Kontakt mit Kunden treten, über Produkte informieren, Angebote bewerben: Viele Unternehmen räumen Social-Media-Plattformen wie Facebook oder Youtube in ihrer Kommunikation nach außen einen festen Platz ein. Wie sich diese Kanäle aber konkret für eine Umsatzsteigerung nutzen lassen, stellt die Verantwortlichen häufig vor Schwierigkeiten. Genau hier knüpft „Onlim“ (kurz für „Online Marketing“) an. Mit dieser Anwendung wird das Bespielen unterschiedlicher Web-Plattformen mit den jeweils dafür passenden Inhalten nahezu vollständig automatisiert.

## Spezielle Filter

„Onlim-User können über spezielle Filterfunktionen einstellen, womit ihre Web-Auftritte befüllt werden sollen. Anschließend wird eine vordefinierte Liste an thematisch relevanten Web-Plattformen systematisch durchsucht und daraus Inhalt generiert“, erklärt Ioan Toma, einer der beiden Geschäftsführer von Onlim. So kann ein Hotelier etwa den Filter „Sport“ einstellen, um sich aus einer Vielzahl touristischer Web-Inhalte (z.B. Facebook-Seiten, Blogs, RSS-Feeds) Postings

und Verlinkungen zu diesem Thema kreieren zu lassen.

„Diese Vorschläge können dann selbst umgestaltet oder durch Bilder und Videos ergänzt werden. Außerdem kann für eine längerfristige strategische Planung der Veröffentlichungszeitpunkt von Postings eingestellt werden“, sagt Toma, der am „Semantic Technology Institute“ der Universität Innsbruck lehrt. Dort liegt auch der Ursprung von Onlim. In der Gründungsphase zwischen 2013 und 2015 erhielten Toma und seine Kollegen Unterstützung vom CAST. „Mentoren haben uns beim Erstellen eines Businessplans beraten und Kontakte zu potenziellen Partnern hergestellt“, erinnert sich der Informatiker. Aktuell kann Onlim auf 350 registrierte Nutzer (davon 20 zahlende), überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum und der Tourismusbranche, verweisen. Was Internationalität, Branchenvielfalt und zahlende User betrifft, will das Start-up in den kommenden Jahren weiter wachsen. Außerdem soll das Produkt durch die Einbeziehung von E-Commerce-Tools und stärker personalisierte Kommunikation über Messenger verbessert werden, kündigt Toma an.

cast 

*„Für eine längerfristige strategische Planung kann der Veröffentlichungszeitpunkt von Postings eingestellt werden.“*

Ioan Toma, Onlim-Geschäftsführer


KOMMENTAR

## START-UP- ÖKOSYSTEM TIROL

Die Gründerszene in Tirol wächst. Was sich hier in den letzten Jahren entwickelt hat, kann sich wirklich sehen lassen. Sowohl private Initiativen als auch öffentliche Einrichtungen kümmern sich um Start-ups in Tirol. Die Szene wächst auch zusammen. Und das ist gut so. Eine engere Verzahnung der einzelnen Player ist die Chance, den Boden für ein „fruchtbares“ Start-up-Ökosystem in Tirol zu schaffen. Dabei ist der ganze Entwicklungsprozess einer Gründung zu betrachten. Von der Idee bzw. der Erfindung bis zum Markteintritt (und darüber hinaus).

Mit Blick auf das, was hier an den Universitäten (allen voran an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck) und Fachhochschulen geforscht wird, zeigt sich das hohe Potenzial für Ausgründungen aus den Tiroler Hochschulen.

Je nach Universität und Fachhochschule wird die Betreuung dabei intensiver innerhalb der Hochschule sein. Aufgabe eines gemeinsam getragenen Start-up-Ökosystems ist es nun, an der richtigen Stelle anzudocken und die Tiroler Hochschulen bestmöglich dabei zu unterstützen, die Erfindungen und Geschäftsideen zu tragfähigen Geschäftsmodellen weiterzuentwickeln. Sie erfolgreich markt- bzw. investimentreif zu machen. Und sie mit Kunden, Kooperationspartnern und Investoren sowohl hier am Standort als auch international zu vernetzen.

Das Potenzial Tirols, neben München und Wien zu einem weiteren Hotspot für Start-ups zu werden, ist jedenfalls vorhanden. Beispielhaft für die notwendige Bündelung der Kräfte ist das CAMP ZWEI ([www.campzwei.tirol](http://www.campzwei.tirol)), das mit 30. Mai beginnt. Standortagentur Tirol, CAST Gründungszentrum, IECT Hermann Hauser und Werkstätte Wattens bieten hierbei ein in Tirol bisher einzigartiges Angebot. Sieben Wochen lang werden sieben Start-up-Teams auf dem Weg in Richtung Markteinführung ihres Produkts von erfahrenen Mentoren begleitet – Unternehmergeist pur! *mh* 

# INNOVATIVES TIROL

Für den Tiroler Innovationspreis, der seit Jahren heimische Unternehmen für außergewöhnliche Marktauftritte auszeichnet, hat die aktuelle Ausschreibung begonnen.



Seit 1993 wird jedes Jahr in einer Kooperation der Wirtschaftskammer mit dem Land Tirol der Innovationspreis vergeben. Tirol ist in dieser Hinsicht Vorreiter. In den Kategorien „technische Innovation“ und „Dienstleistungsinnovation“ geht es nicht nur um Ideenfindung und visionäre Projekte, sondern um konkrete, bereits realisierte Projekte, die aufzeigen, welche Wirkung diese auch auf das Geschäftsmodell haben. Einen Sonderpreis gibt es darüber hinaus für das beste konzeptionell ausgearbeitete (noch nicht umgesetzte) Innovations-Projekt. Die Expertenjury – bestehend aus Mit-

arbeiterInnen vom Land Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol, dem CAST Gründungszentrum, der Standortagentur Tirol und der Universität Innsbruck – freut sich auch in diesem Jahr auf innovative Einreichungen, selbstverständlich auch aus dem akademischen Umfeld. Denn in den letzten Jahren haben akademische Spin-offs wie Airborne Hydro Mapping, superTEX composites oder Vira Therapeutics beim Tiroler Innovationspreis mehr als nur deutlich mit Siegen in allen Kategorien aufgezeigt. Einreichfrist: 10. Juli.

Infos & Einreichunterlagen gibt's unter [www.tiroler-innovationspreis.at](http://www.tiroler-innovationspreis.at)

## MAKING A DIFFERENCE!

Wer davor steht, ein Start-up zu gründen, mitten in der Gründung steckt oder sein Unternehmen zu Wachstum verhelfen will, kommt zum STARTUP DAY 2016 am 17. Juni in der Villa Blanka. CAST und aws bringen Menschen zusammen, die dasselbe Ziel verfolgen: Ihre Gründung vorantreiben und einen Unterschied ausmachen. Mehr Information gibt's im Internet auf [www.cast-tyrol.com/gruendung/startup-day](http://www.cast-tyrol.com/gruendung/startup-day)

